



FRAU MAGDA BERICHTET INTERESSANTES AUS DER TÜRKEI

Wissenswertes im Juni-Juli 2012:

13.06.1550

In Istanbul erfolgt die Grundsteinlegung für eine Moschee, die den Namen Sultan Süleyman des Prächtigen tragen soll. Als Baumeister ist der berühmte Architekt Sinan berufen, der das gewaltige Bauwerk in den folgenden sieben Jahren errichtet.

16.06.2012

„Miraç Kandili“, die Nacht, in der die Welt des Islam der Himmelfahrt ihres Propheten gedenkt. In der „Esra“ Sure des Korans wird von der Himmelfahrt folgendes berichtet: „Gott weckte den Propheten aus dem Schlaf und versetzte ihn zuerst in die Kaaba von Mekka und dann nach Jerusalem, wo er vor das Angesicht Gottes trat, um mit ihm zu sprechen. Dieses Gespräch fand ohne Worte und schweigend statt. In sein Haus zurückversetzt, fand er sein Bett noch warm vor.“

21.06.1934

Die Nationalversammlung verabschiedet ein Gesetz zur Einführung von Familiennamen in der Türkei.

26.06.1945

Gründung der Organisation der „Birleşmiş Milletler“, der Vereinten Nationen. Zu den offiziellen Gründungsmitgliedern zählt auch die Türkei.

03.07.1988

Einweihung der zweiten Bosphorusbrücke. Der damalige Staatspräsident der Türkei Turgut Özal landet mit einem Hubschrauber vor der „Fatih Sultan Mehmet Brücke“ und übergibt sie dem Verkehr.

20.07.2012

Beginn des Fastenmonats Ramazan des Hedschra Jahres 1433. Ein Wort des Propheten Mohammeds wird oft am Anfang dieses Monats zitiert: „Fasten bedeutet nicht, Essen und Trinken zu unterlassen. Fasten heißt, sich zurückhalten von hässlichen Reden, schlechtem Umgang, bösen Taten und frei werden vom Joch des persönlichen Ichs“.

Den Ramazan bezeichnet der Islam als Gebetsmonat oder als den Sultan unter den Monaten, weil der Prophet diesen Monat mit den Offenbarungen des Korans heiligte. Es ist eine der religiösen Pflichten der Muslime, in diesem Monat die vorgeschriebenen Fasttage abzuhalten. Dieser gesegnete Monat wird von einem Dankesfest, „Şükür Bayramı“, abgeschlossen, das sich im Laufe der Zeit in der Türkei zum „Şeker Bayramı“ wandelte.

Die Fastenpflicht führte Mohammed eineinhalb Jahre nach der Flucht von Mekka nach Medina am 10. Tag des Monat Şaban ein. Das Gebot gilt für die Zeit zwischen der Morgenröte und dem Sonnenuntergang und zwar als persönliche Enthaltung von Essen, Trinken und geschlechtlicher Annäherung. Bei der Aufzählung der fünf Pflichten der Muslime steht Fasten nach dem Gebet an zweiter Stelle, was die Bedeutung dieser Pflicht erläutert.

Buhari, ein geistlicher Lehrer, bezeichnet das Fasten als „Schutzschild gegen die Hölle“. Nach Auslegungen des bekannten muslimischen Professors Dr. Muhammed Hamidullah soll das Ziel des Fastens die Annäherung des Menschen an Gott sein, darum sei es auch nicht im Sinne des Propheten, wenn man um der Verdienste willen sein Leben lang faste, „denn wir haben auch Pflichten gegen uns selbst“. Allerdings kann man außerhalb der vorgeschriebenen Fastenzeit persönliche Fastentage abhalten. Sie dienen dazu, uns von unseren Sünden loszukaufen und zur Selbstkasteiung.

Der Mond bestimmt das Hedschrajahr. Auf den Monatsbeginn des Ramazan weist ein alter türkischer Brauch hin, von dem immer noch gerne geredet wird und um den sich Anekdoten ranken. Man wartete früher auf das Erscheinen der Mondsichel zu Beginn des Ramazan. Wer immer sie entdeckte, lief zum Richter, um das Vorkommnis zu bezeugen. Nachdem der Richter den Zeugen vereidigt hatte, ließ er den Beginn des Ramazan ausrufen und die Menschen konnten ihrer Fastenpflicht nachkommen. In Dörfern, in denen es keinen Richter gab, genügte das Zeugnis in der „Mescid“, einem kleinen Gebetshaus oder -raum.